

Liebe Aachenerinnen und Aachener,  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

mein Name ist Michael Servos: Ich bin 34 Jahre alt, verheiratet und Vater eines Sohnes (20 Monate) und einer Tochter (2 Monate). Unseren Lebensunterhalt verdiene ich als Koordinator der Forschungs- und Entwicklungsprojekte eines Aachener Softwareunternehmens. Seit bald fünf Jahren vertrete ich Sie und die Interessen des Wahlbezirks „Monheimsallee“ nun im Rat der Stadt Aachen.

Mir ist es ein wichtiges Anliegen, dass Sie meine politische Arbeit verfolgen und bewerten können. Grundlage hierfür ist - neben Pressearbeit, Infoständen und meiner Homepage - vor allem meine persönliche Präsenz im Viertel.

Sie halten gerade meinen vierten „Bilanzbrief“ in Ihren Händen, mit dem ich Sie auch in diesem Jahr wieder informieren, Ihnen meine politische Arbeit schildern möchte und die Aufwandsentschädigung offen lege, die ich als Ratsmitglied erhalte. Ausführliche Informationen zu verschiedenen Themen, Vor- und Nachberichte zu den Sitzungen, an denen ich teilgenommen habe, sowie einen Überblick über meine Initiativen im Stadtrat habe ich in den vergangenen Jahren kontinuierlich auf meiner Homepage zur Verfügung gestellt.

Üblicherweise habe ich Ihnen meine „Bilanzbriefe“ stets zum Ende eines vollen Jahres der Wahlperiode vorgelegt. Diesmal ist es ein besonderer Rechenschaftsbericht:

#### **Am 25. Mai ist Kommunalwahl.**

Sie sind dazu aufgerufen, die Ausrichtung der Aachener Kommunalpolitik neu festzulegen! Waren Sie in den vergangenen fünf Jahren mit der Arbeit Ihrer Vertreterinnen und Vertreter im Stadtrat zufrieden? Wurde Ihr Viertel ausreichend in der Kommunalpolitik repräsentiert? Wurden Ihre Vorstellungen von der Arbeit der Stadtverwaltung erfüllt?

#### **Am 25. Mai wählen Sie Ihren persönlichen Vertreter im Rat der Stadt Aachen.**

Jeder Wahlkreis im Stadtgebiet wird von einer direkt gewählten Vertreterin bzw. einem direkt gewählten Vertreter im Stadtrat repräsentiert. Für mich bedeutet dieses Mandat, dass ich für Sie persönlich ansprechbar bin und mich primär für Sie und Ihre Belange einsetze. Natürlich darf man nicht das Gesamtwohl der Stadt Aachen aus den Augen verlieren, aber insbesondere die direkt gewählten Ratsleute müssen sich als „Lobbyisten“ ihres Wahlkreises begreifen. Ich würde mich freuen, Ihre Stimme im Aachener Stadtrat zu bleiben!

#### **Am 25. Mai entscheiden Sie über die Zukunft unserer Stadt.**

Auf fast allen Handlungsfeldern der Kommunalpolitik sind spätestens seit dem Zusammenbruch der konservativen Ratskoalition von CDU und Grünen wichtige Entscheidungen unbearbeitet geblieben.

Gemeinsam mit meiner Fraktion möchte ich eine andere, eine bessere, transparentere und gerechtere Politik für Sie und unsere Stadt machen. Besonders in stürmischen Zeiten muss Politik zielgerichtet und handlungsfähig sein. Politik muss ihrer Verantwortung gerecht werden. Sie muss den Kompass im Blick haben, Bürgerinnen und Bürger beteiligen und Entscheidungen treffen.

#### **Am 25. Mai trete ich als Teil eines Teams mit Erfahrung und Ideen an.**

Wir wollen und werden Aachen endlich wieder bewegen und Antworten geben auf die Fragen, die Sie bewegen. Wie lösen wir das Problem der zunehmenden Verkehrsbelastung in Wohngebieten und den Infarkt auf unseren Haupteinfahrstraßen? Weshalb fehlt angemessener und bezahlbarer Wohnraum? Welches Konzept verfolgen wir in Aachen, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der sich wandelnden Gesellschaft zu sichern? Wie kann es sein, dass über 20 Prozent der Kinder in Aachen als arm gelten? Wo bleibt das Gesamtkonzept zur Inklusion? Was ist das Konzept zur Sicherung der kulturellen Vielfalt? Oder, auf den Punkt gebracht: In was für einer Stadt wollen wir in 10 Jahren leben?

Diese Fragen und viele weitere möchte ich mit Ihnen gemeinsam beantworten. Transparenz, Beteiligung und Offenheit der Entscheidungsprozesse sind dabei für mich die wichtigsten Rahmenbedingungen meiner politischen Arbeit.

Für Fragen und Anregungen bin ich jederzeit dankbar. Schicken Sie mir eine E-Mail, einen Brief oder rufen Sie mich einfach an!

Herzliche Grüße,



#### **Anschrift**

Michael Servos  
Franzstr. 77  
52064 Aachen

#### **Telefon:**

0 177 - 21 70 139

#### **Stand**

10.04.2014

#### **Homepage**

[www.michaelservos.de](http://www.michaelservos.de)

#### **E-Mail**

[info@michaelservos.de](mailto:info@michaelservos.de)

"Ja, wir können unser  
**Aachen gemeinsam**  
sozial und gerecht  
**gestalten!"**



# Bilanzbrief 2013/2014

## **Einflussmöglichkeiten und Arbeitsschwerpunkte**

Ich bin Mitglied der beiden gestaltenden Ausschüsse „Planung“ und „Mobilität“ und befasse mich dort vor allen Dingen mit dem Themenfeld der Stadtplanung. Als mobilitätspolitischer Sprecher der SPD-Ratsfraktion leite ich zudem die Sitzungen des Facharbeitskreises „Mobilität“ meiner Fraktion/Partei, in dem die verkehrspolitischen Leitlinien für die Kommunalpolitik der SPD-Fraktion beraten und beschlossen werden. Als Mitglied der wichtigsten kommunalen Entscheidungsgremien des Themenfelds „Mobilität“ konnte ich - auch aus der Opposition heraus - die Verkehrspolitik in der Stadt Aachen auf verschiedenen Wegen beeinflussen.

Die Kommunikation mit den von Entscheidungen dieser Gremien letztendlich Betroffenen ist mir sehr wichtig, so dass ich kontinuierlich versuche, möglichst vielen Menschen die Möglichkeit zu geben, sich rechtzeitig an der Debatte zu beteiligen und ihre Ideen und Bedenken zu erläutern. Hierzu biete ich neben meiner Homepage, Twitter und Facebook auch Infostände und Hausbesuche an. Bitte teilen Sie mir Ihre Wünsche mit und sehen Sie mich als Ihren Ansprechpartner und „Lobbyisten“ in der Kommunalpolitik! Neben der Wahlbezirksarbeit, die jede Ratsfrau und jeder Ratsherr leistet, habe ich mich in meinem vierten und begonnenen fünften Jahr als Mitglied des Stadtrats insbesondere auf die Mobilitätspolitik sowie das Themenfeld „Demokratie, Beteiligung und die Nutzung moderner Medien“ konzentriert. Gerade das viel zitierte Beispiel „Stuttgart 21“ zeigt, dass dieses Themenfeld in der Politik immer noch zu wenig Beachtung findet. Da ich mich darüber hinaus auch beruflich mit Softwareentwicklung und „Open Source“-Produkten beschäftige, bin ich seit Anfang 2012 Mitglied im Aufsichtsrat der regio iT Gesellschaft für informationstechnologie mbh Aachen und arbeite im AK Netzpolitik der Aachener SPD mit. Darüber hinaus ist die Arbeitsweise der Verwaltung selbst für mich von immer größerer Bedeutung geworden. Nachdem ich im Zusammenhang mit Anforderungen und Wünschen von Bürgerinnen und Bürgern immer wieder an die Grenzen der personellen Ausstattung gestoßen bin – von der Grünflächenreinhaltung über die Planung von Verkehrsberuhigung bis zur Betreuung in Kitas – wurde mir bewusst, wie groß die Bedeutung einer gut funktionierenden, zielgerichtet arbeitenden und personell ausreichend besetzten Stadtverwaltung auch für Sie sein kann. Ich werde mich dieses Themas auch in der kommenden Wahlperiode verstärkt annehmen.

## **Arbeit im Wahlbezirk**

In den letzten 1½ Jahren habe ich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger besucht, Ortsbegehungen organisiert und Anwohnerinitiativen unterstützt. Eine kleine Auswahl möchte ich hier beschreiben.

Nachdem sich die Stadtverwaltung aus der Diskussion rund um die Verkehrsberuhigung der **Soers** zurückgezogen hatte, habe ich im Juni 2013 eine Anhörung zum Thema im Pfarrheim St. Andreas organisiert. Nach dem Zusammenbruch der Schwarz-Grünen Ratsmehrheit gab es endlich die Chance, eine Mehrheit für die Anliegen der Soerserinnen und Soerser zu organisieren. Der aus dem Treffen resultierende Antrag wurde von SPD und CDU eingereicht. Leider ist es nicht gelungen, diese Mehrheit auch im Ausschuss zu mobilisieren. Die CDU folgte der Verwaltungsvorlage und verzichtete darauf, die Bürgerideen durchzusetzen.

Im März habe ich einen erneuten Anlauf gewagt: Gemeinsam mit einer Gruppe engagierter Bürgerinnen und Bürger berieten wir im Soerser Schützenheim die Chronologie der Debatte und mögliche alternative Ansätze zur Problemlösung. Nach der Wahl werden neue Mehrheiten eventuell neue Optionen bieten.

Nachdem ich bereits im September 2010 einen Antrag zur Verkehrsberuhigung der **Rolandstraße** eingereicht hatte, wollte ich im Januar 2013 endlich die Ergebnisse der Arbeit der Verwaltung sehen. Es dauerte schließlich noch bis in den Juli 2013, bis es einen Bericht zum Thema gab: Trotz zwischenzeitlicher Baumaßnahmen der STAWAG und Nachfragen meinerseits versäumte es die Verwaltung, die Synergien zu nutzen und einen Rückbau durchzuführen. Hier erwarte ich im Rahmen der Einführung der Bewohnerparkzone eine neue Chance, zumindest das verbotswidrige Einfahren in die unechte Einbahnstraße durch bauliche Maßnahmen reduzieren zu können.

Für diejenigen Bewohnerinnen und Bewohner der Seniorenresidenz „Carpe Diem“ in der **Robensstraße**, die auf Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind, ist der Weg in die Innenstadt stets sehr weit und beschwerlich gewesen. Auf Anregung des Heimbeirats hin habe ich dafür gesorgt, dass das Tor neben dem alten Knappschaftsgebäude an der Monheimsallee geöffnet und der Zugang abgeflacht wird. Auf diese Weise kann der Weg, von der Robensstraße, am „Carpe Diem“ vorbei und durch den Stadtgarten, stufenlos als Abkürzung genutzt werden. Dieser Umbau entspricht nicht den Maßgaben der Barrierefreiheit, aber für viele Menschen ist es so wieder möglich, am Hansemannplatz einen Kaffee trinken zu gehen oder sogar die Innenstadt zu erreichen.

An der **Passtraße** werden einzelne Grünanlagen in den letzten Wochen und Monaten verstärkt als Hundetoilette missbraucht. Dies ist insbesondere vor der Grundschule und den Kitas ein großes Problem. Nachdem ich von Eltern auf die Problematik aufmerksam gemacht wurde, habe ich mit dem Stadtbetrieb verhandelt und eine Auswahl von Flächen auf die Liste der „besonders intensiv zu reinigenden“ Grünanlagen setzen können. Zumindest im direkten Umfeld der Einrichtungen sollte alsbald eine deutliche Verbesserung eintreten.

Der Pavillon an der **Monheimsallee** (Kreuzung Bastei) steht bereits seit Jahren leer. Schon Mitte 2012 musste er geschlossen und eingerüstet werden, weil sich Teile der Fassade lösten. Gemeinsam mit Björn Jansen bin ich diesbezüglich aktiv auf die Verwaltung zugegangen: Dieses Jahr soll die Sanierung durchgeführt und eine neue Nutzung gefunden werden. Die Kosten können teilweise aus Zuschüssen für den Erhalt des denkmalgeschützten Gebäudes refinanziert werden. Bisher sind noch keine Informationen über die konkrete Umsetzung dieser Maßnahmen bekannt, aber wir werden das Thema auch nach der Wahl weiterhin bearbeiten.

Für **Peterstraße** und **Alexanderstraße** wird die Umgestaltung des innerstädtischen Bereichs rund um den Bushof von besonderer Bedeutung sein. Seit Anfang des Planungsprozesses achte ich insbesondere auf die Interessen der direkten Anliegerinnen und Anlieger. Die gesamtstädtischen Ziele, die mit dem Projekt verfolgt werden, sind immens wichtig, aber dennoch ist es erforderlich, die Menschen, die schon lange im Viertel leben, einzubeziehen und Ihre Anregungen und Vorstellungen auf und ernst zu nehmen.

Insgesamt habe ich in den vergangenen 1½ Jahren und nach Abzug aller Steuern und Abgaben 6727,- Euro **Aufwandsentschädigung bzw. Vergünstigungen oder Einladungen** erhalten. Monatlich ergibt dies eine Summe von etwa 400,- €. Dies ist etwas weniger als in den 12 Monaten zuvor, da ich verschiedene Einladungen - zu CHIO, Öcher Bend oder ins Theater - aufgrund der Geburt meiner beiden Kinder nicht mehr angenommen habe. Von diesem Betrag sind darüber hinaus die entstehenden Kosten für z.B. Telefon, Papier oder Benzin abzuziehen. In den letzten 18 Monaten habe ich an insgesamt 355 Sitzungen, Besprechungen und Workshops teilgenommen; das entspricht einem Stundenlohn von ungefähr 9,- Euro.